

Unterfranken. Aschaffenburg-Würzburg-Schweinfurt. Band 26 der Monographien der deutschen Wirtschaftsgebiete. Gesamtedaktion Alfred Brandenstein, Dr. Wilhelm Redenbach unter Mitarbeit von Dipl.-Volkswirt Carlheinz Ref. Wirtschaftsverlag Gerdard Stalling AG. Oldenburg (Oldbg.) 1963. 208 S., Hln.

Dieser prachtvolle Bildband darf in keiner unterfränkischen Bibliothek fehlen! Die Ausstattung ist sehr solide, die Bilder verraten eine äußerst sorgfältige Herstellung der Klischees. Der einleitende sachkundige Text, verfaßt von Regierungspräsident Dr. Heinz Günder, ist gleichzeitig in englisch und französisch abgedruckt und eröffnet somit auch dem Fremden den Blick in das unterfränkische Land. Wenn auch der Schwerpunkt des Bandes – sowohl bei Text als Bildern – bei der Wirtschaft liegt, so kommen doch auch Geschichte und Kunst gleichsam als Gegenparole regen wirtschaftlichen Geschehens zu ihrem Recht; Verkehr und Fremdenverkehr sind ebenfalls gewürdigt. Die Verfasser der einzelnen Beiträge schreiben sachlich und sehr fachkundig; man liest die Texte mit Genuß. Ein echtes Heimatbuch ist so geschaffen, eine erfreuliche Bereicherung heimatkundlicher Literatur; denn Heimatkunde will als Gegenwartskunde auch die gesamte Wirtschaft in den Kreis ihrer Betrachtung stellen. –

Dr. E. S.

Französische Farbsteiche 1735-1815 aus dem Kupferstich-Kabinett der Veste Coburg. Ausstellungskatalog. Coburg: Kunstsammlungen der Veste, August-September 1965.

Ein prachtvoller Katalog im farbigen Umschlag und mit farbigen sauber gedruckten Bildern, die im Original in der Ausstellung zu sehen sind. Der Katalog selbst ist mit wissenschaftlicher Akribie erarbeitet und dem Besucher ein verlässlicher Führer, dem Kunstfreund, auch nach der Ausstellung, eine reiche Fundgrube. Der kunstgeschichtlich Interessierte wird es begrüßen, daß sich an die

feinsinnige Einleitung eine Beschreibung von Tiefdruckverfahren zum Herstellen des Farbsteiches im 18. Jahrhundert anschließt. Auf knappem Raum, jedoch verständlich und erschöpfend ist hier gesagt, was Radierung, Schabkunst, Aquatinta usw. sind. Der Katalog erhält damit über die Zeit der Ausstellung hinaus bleibenden Wert und ist vielen Kunstfreunden, aber auch jedem Freund der Landeskunde eine willkommene Bereicherung eigener Bücherschätze.

Dr. E. S.

Herold Alfred, Das fränkische Gäuland Mit 2 Karten. Mit dem Prädikat „Hervorragend“ ausgezeichnete Arbeit in Preisausschreiben 1963 d. Instituts für Landeskunde u. d. Zentralausschusses f. deutsche Landeskunde. Berichte z. Dt. Landeskunde. 32-1964 H. 1, 1-43.

Mit der gewohnten wissenschaftlichen Akribie gibt Verfasser hier eine umfassende Beschreibung des fränkischen Gäulandes, nach räumlicher Gestaltung, Landschaftsentwicklung, Geologie, Bodenverhältnissen und Wassernetz, nutzbare Gesteine und Mineralien und Klima. Der Kulturlandschaft, der einst territorialen Aufspaltung der Bevölkerungsstruktur sowie wichtigen anderen geographischen Gegebenheiten wendet sich die Aufmerksamkeit des Lesers zu. Auch der Historiker verwendet diese Arbeit mit großem Gewinn, beschreibt sie doch gleichsam die Bühne, auf der sich das geschichtliche Geschehen abspielt. Dr. E. S.

Am 11. November vollendete der Lichtenfelser Verleger und Buchdruckereibesitzer Eduard F. Schulze das 65. Lebensjahr. Er hat sich um die fränkische Heimat große Verdienste erworben; erinnert sei nur an den längst erschienenen Bildband „Unbekanntes Mainfranken“, der als Veröffentlichung des Frankenbundes herauskam, und an die fränkischen Bibliographien, die eine mühevollle Sammelarbeit voraussetzen und die wertvolle Arbeitsbeihilfe sind. Der Frankenbund wünscht auf diesem Wege weiterhin Glück, Gesundheit und Erfolg!

## Friedrich Rückert

*Ansprache zu einer Gedenk-  
feier in Coburg  
am 8. Juni 1963  
von Friedrich Schilling*



Zu einer musischen Gedenkstunde für Friedrich Rückert sind wir zusammengekommen, der am 16. Mai 1788 in Schweinfurt geboren ist, vor 175 Jahren. Seine Geburtsstadt hat ihm aus diesem Anlaß die ihr zufallende feierliche Ehrung zuteil werden lassen, so wie es im Jahr 1966 Sache der Stadt Coburg sein wird, ihres großen Toten, der am 31. Januar 1866 in Neuses das Zeitliche gesegnet und dort neben seiner Luise die letzte Ruhestatt gefunden hat, die gemäß große Ehrenfeier auszurichten. So beruhte es auf einer wohlwogenen Beschlußfassung des „Arbeitskreises für Rückert-Forschung“, daß in diesem Jahr und für 1966 die Gewichte in dieser Weise verteilt worden sind und wir Coburger unseres Friedrich Rückert in einer stillen Abendstunde heute auf die ihm zukommende Weise gedenken. Daß im Bereich der Würde des schöpferischen Geistes etwa eine Stadt der andern den Rang abliefe oder sie, um in der Sprache der Rennen zu reden, „übereundete“, wie wohl vorwurfsvoll gesagt worden ist, steht unter groß und ernst Denkenden um so weniger in Rede, als die jüngste Bemühung zur Erkenntnis und zu Ehren Rückerts auf der geradezu idealen Zusammenarbeit zwischen Schweinfurt, Coburg, Erlangen und Würzburg beruht, nicht zu vergessen Frankfurt am Main, dem Wohnsitz von des Dichters Urenkel Herrn Dr. Rüdiger Rückert, den wir in unserer Mitte wissen. Freuen wir uns also vielmehr dieses förderlichen gemeinsamen Geistes, für dessen Pflege wir dort Herrn Oberbürgermeister Georg Wichtermann, der leider heute Abend verhindert ist bei uns zu sein, hier in Coburg aber Herrn Oberbürgermeister Dr. Walter Langer und seinen Mitbürgermeistern, wie auf beiden Seiten den Stadträten zu herzlichem Dank verbunden sind!

Von des Dichters Gedächtnis kann nicht die Rede sein, ohne den Blick auf das Vermächtnis zu richten, das er uns hinterlassen hat, und ohne zu prüfen und immer wieder zu erfahren, was *unserem Leben* sein Vermächtnis bedeutet. Wir würden andernfalls Kult treiben, im Sinne einer nur lokalgeistigen Tradition, wie mit einer toten Puppenhülle, aus der, unserm Bewußtsein verloren, der Schmetterling entflohen als ein wunderreiches Geschöpf.